Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 8

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften
Autor: Fabian, Walter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und die französische Regierung sieht mit Beunruhigung der nächsten Session der Generalversammlung der UNO entgegen, an der die Frage Algerien erneut behandelt werden soll.

Die *algerischen Länder*, die Nasser unter seiner Führung einigen wollte, gehen immer mehr auseinander. Die Gegensätze zwischen ihnen haben sich verschärft, sowohl außen- wie innenpolitisch. Außenpolitisch, weil die einen (Syrien, Ägypten, Yemen) unter den Einfluß Rußlands geraten sind und Waffen aus den Ostblockländern beziehen. Saudi-Arabien, Jordanien und Libanon stehen unter dem Einfluß und Schutz der Vereinigten Staaten; Irak, Aden, Libyen und das Protektorat von Muskat und Oman sind Überreste der britischen Herrschaft im Nahen Osten. Die außenpolitischen Bindungen hängen gewöhnlich von der Ausbeutung der Ölquellen durch die englischen und amerikanischen Trusts ab, die in der ganzen arabischen Welt, inbegriffen Algerien und die Sahara, einander bekämpfen. Innenpolitisch besitzen die arabischen Staaten widersprechende Herrschaftsformen. Neben feudalen rückständigen Regimes entstehen moderne Republiken. So hat in Tunesien Bourguiba die Monarchie abgeschafft und eine demokratische Republik proklamiert, was im benachbarten Libyen und in Marokko stark beunruhigt hat. Der Sultan von Marokko hat sich zum «König» erklärt und seinen Sohn als Nachfolger eingesetzt, um die Monarchie zu stützen. In fast allen arabischen Staaten sind Verschwörungen aufgedeckt worden, die, ob real oder nicht, auf die Labilität der Lage hinweisen. Der Einigungsplan Nassers wird morgen noch nicht verwirklicht! *JHD*

Blick in die Zeitschriften

«*Der Monat*» hat neuerdings zwei außerordentlich wichtige Zeitdokumente veröffentlicht. In Heft 104 liest man die rasch berühmt gewordenen Aufzeichnungen des Pariser Chefredaktors J.-J. *Servan-Schreiber* über seine erschütternden Erlebnisse «Als Leutnant in Algerien». Heft 105 bringt das Protokoll der Gespräche, die führende französische Sozialisten (Pierre Commin, André Philip, Verdier, Marceau-Pivert) letztes Jahr *im Kreml* mit Chruschtschew, Mikojan, Schepilow, Bulganin, Kaganowitsch und andern geführt haben. Man liest beide Dokumente mit Kopfschütteln und Entsetzen über die Welt, in der wir leben.

Gut paßt dazu der Titel eines Aufsatzes von *Richard Lowenthal* im gleichen Heft 105: «*Die Hölle auf Erden*». Der Verfasser untersucht darin das Wesen des Totalitarismus im 20. Jahrhundert, und ich glaube, daß noch kaum je Klareres und Klügeres zu diesem wichtigen Thema gesagt worden ist. Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Feststellung: «Den Schlüssel zum Verständnis des Totalitarismus in unserem Jahrhundert glaube ich darin zu finden, daß unsere Zivilisation heute mit sozialen Wandlungen von beispielloser Schnelligkeit fertig werden muß.» Deshalb gelte es, vor allem «die Unzulänglichkeiten der freien Gesellschaftsformen in der heutigen Situation zu untersuchen». Dazu sagt Lowenthal dann unter anderem:

«Das geistige Desperadotum der echten totalitären Elemente wird historisch nur dort wirksam, wo es sich mit der materiellen Not der Massen vereinigt; dazu aber kommt es, wenn die Gesellschaft nicht die konkreten und dringlichen Probleme lösen kann... Der Totalitarismus hat bisher immer dann gesiegt, wenn freie Völker mit den von ihnen ausgelösten Entwicklungen nicht mehr Schritt zu halten vermochten. Die Gefahr des Totalitarismus ist dort am größten, wo der Widerstand der herrschenden Klassen gegen ideologische und politische Änderungen am starrsten ist. Unsere eigene Form der Hölle ist vor allem die Strafe für unser Versäumnis, in einer sich wandelnden Welt so weit voranzuschreiten wie nur möglich. Sie ist der Preis dafür, daß der Mensch aus Selbstzufriedenheit und Trägheit sich mit unmenschlichen, aber von Menschen geschaffenen Bedingungen abfindet, als seien sie unabänderlich und gottgewollt. Es bedarf eines nüchternen, realistischen, doch aktiven Glaubens an unsere Kraft und Pflicht, die Freiheit so zu bewahren, wie sie allein bewahrt werden kann – durch unablässige Bemühung um den Fortschritt.»

Das Schicksal der freien Völker und nicht zuletzt der freien Gewerkschaftsbewegung hängt untrennbar mit dem Schicksal der um Freiheit ringenden Völker Asiens und Afrikas zusammen. Ein Symbol dieser Erkenntnis war der Entschluß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften, zum erstenmal seinen Kongreß außerhalb Europas durchzuführen. Er hat in der ersten Julihälfte in *Tunis* getagt und sich unter anderem mit der Hilfe für die unterentwickelten Länder beschäftigt.

Einer der besten Kenner dieses weitverzweigten Problems ist der jetzt an der Universität Bern wirkende Soziologe Prof. Dr. *Richard F. Behrendt.* Er hat in den letzten Jahren in zahlreichen Aufsätzen und kleinen Schriften das Wesentliche zu diesem Thema gesagt; seine neueste, sehr lesenswerte Veröffentlichung ist als Heft 2 der Schriften der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Essen erschienen. Sie führt den Titel: «*Das Problem der ‚unterentwickelten' Länder*». Wir können hier nur den Schlußabsatz zitieren:

«Unsere Stellung in der Welt von morgen wird davon abhängen, ob wir genügend konstruktive Phantasie besitzen, um neue Ideen zu denken, welche der Neuheit unserer Lebensbedingungen angemessen sind – und genügend Mut, um sie in die Wirklichkeit umzusetzen.»

Die Zeitschrift «*Offene Welt*» (Frankfurt, Falkensteinerstraße 27) widmet ihr Heft 49 gleichfalls dem Problem der *Entwicklungspolitik* für die wirtschaftlich «unterentwikkelten» Länder. Einige Sätze aus dem einleitenden Aufsatz von Dr. *Gernot Gather,* dem verantwortlichen Redaktor, zeigen am besten den Geist, in dem das Thema behandelt wird:

«Allerdings werden wir dieser Aufgabe (den Entwicklungsländern zu helfen) letztlich nur gerecht werden können, wenn die wirtschaftliche und soziale Ordnung unserer eigenen modernen Industriegesellschaft vorbildlich genannt zu werden verdient. Diese Forderung an uns selbst sollte uns bescheiden machen... Unser Verhältnis zu den einst oder immer noch abhängigen Gebieten der farbigen Welt von Grund auf neu zu durchdenken und realistisch den veränderten weltpolitischen Gegebenheiten anzupassen, ist nicht nur ein Gebot politischer Klugheit und ökonomischer Notwendigkeit, sondern auch ein Gebot menschlicher Solidarität.»

Im einzelnen werden dann in dem über 100 Seiten umfassenden Heft, das sehr viel anregende Gesichtspunkte und gutes Material bietet, unter anderem folgende Themen behandelt: «Entwicklungshilfe als weltpolitische Aufgabe» (Theodor Steltzer), «Industrialisierungsprobleme in unterentwickelten Ländern» (Erich Egner), «Das Interesse der alten Industrieländer an der Industrialisierung der Entwicklungsländer» (Fritz Baade), «Das Ringen zwischen Ost und West um die Entwicklungsländer» (Markus Timmler). Sehr wertvoll ist auch eine Übersicht über die Beteiligung internationaler

Gremien, wie Weltbank, Vereinte Nationen, Colombo-Plan, Gemeinsamer Markt usw., an Erschließungsprojekten.

*

Je mehr die Menschen *Freizeit* gewinnen, um so mehr bedürfen sie auch gewisser *Hilfsmittel*, um sich selbst in der Fülle der ihnen angebotenen Bildungs- oder Unterhaltungsgelegenheiten zurechtzufinden. Das gilt nicht zuletzt für das *Buch* und für den *Film*, und in diesem Zusammenhang sei auf drei nützliche Zeitschriften hingewiesen.

Die Monatszeitschrift «*Erlesenes*» (Verlag Th. Mann, Hildesheim) hat für das Problem der wirklich informierenden und zugleich wertenden *Buchbesprechung* eine recht glückliche Formel gefunden: in jedem Heft wird ein gutes Dutzend neuer Bücher aus den verschiedensten Gebieten der Unterhaltung und des Wissens durch den Abdruck eines größeren, gut gewählten Kapitels so vorgestellt, daß man wirklich entscheiden kann, ob man sich für dieses Buch interessiert oder nicht; im Anschluß an diesen Abdruck gibt der Herausgeber in knapper Form sein Urteil über dieses Buch ab und informiert über Autor, Verlag, Umfang, Preis usw. Eine Anzahl kürzerer Besprechungen bringt weitere nützliche Hinweise. Im ganzen ist zu sagen, daß die Redaktion sowohl in der Wahl der von ihr angezeigten Bücher wie in ihrer Wertung eine glückliche Hand hat.

Wer sich gut über die wichtigsten *politischen* Neuerscheinungen orientieren will, sei auf die Zeitschrift «*Neue politische Literatur*» (Ring-Verlag, Stuttgart-Düsseldorf) hingewiesen. Die schwierige Aufgabe, in klaren und kritischen Referaten über das internationale Schrifttum auf diesem weiten Gebiet zu informieren, wird von den Herausgebern und Mitarbeitern (Erwin Stein, Hermann L. Brill, Georg Eckert, J. W. Brügel und andern) hervorragend gelöst. In den letzten Heften wurde unter anderem Literatur über folgende Themen besprochen: Gruppeninteressen und Staatsgewalt – Streitbare Demokratie? – Automation – Deutschland und Frankreich – Internationale Organisationen – Freie Gewerkschaften und Staat – Industrialismus und Kapitalismus.

Ähnliches leistet die kleine Monatsschrift «*Filmkritik*» (Frankfurt, Siesmayerstr. 58) auf ihrem Gebiet in ausgezeichneter Weise. Hier kann man sich orientieren. was wichtige und unwichtige, gute und schlechte Filme sind, und auch grundsätzliche Fragen des Films werden in anregender Weise angeschnitten. Die unabhängige, kluge und mutige Art, in der hier Filmkritik im Dienste des Guten und Schönen geleistet wird, könnte auch dazu beitragen, den Filmbesucher für den Unterschied zwischen oberflächlicher und fundierter Filmkritik hellhöriger zu machen und damit auch das Niveau der allgemeinen Filmkritik in Tages- und Wochenzeitungen heben helfen. *Walter Fabian*

Literatur

Wirtschaft in internationaler Sicht

(Auseinandersetzungen um ein Buch)

Kürzlich ist in Neuyork ein Buch von *Gunnar Myrdal* erschienen, ehemals Handelsminister Schwedens und Professor für politische Ökonomie und Finanzwirtschaft an der Universität Stockholm. Diese interessante Monographie trägt den Titel «An International Economy» (Eine Weltwirtschaft), obwohl Myrdal selbst einschränkend bemerkt, daß er auf die Probleme der gegenseitigen Beziehungen zwischen Ost und West, auf die Fragen des friedlichen Nebeneinanderbestehens der beiden Systeme in seiner Arbeit nicht eingegangen ist. Aus seinen Überlegungen streicht er also den gewaltigen und ständig wachsenden Einfluß des sozialistischen Systems auf die internationalen Wirt-